

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Januarausgabe  
Nr. 2/78  
Preis 0,05 M

# Sender

Wir, die FDJler der FDJ-Gruppe DA 1, haben mit großer Aufmerksamkeit und Interesse den Beschluß der 6. Tagung des Zentralrates zum „FDJ-Aufgebot DDR 30“ aufgenommen.

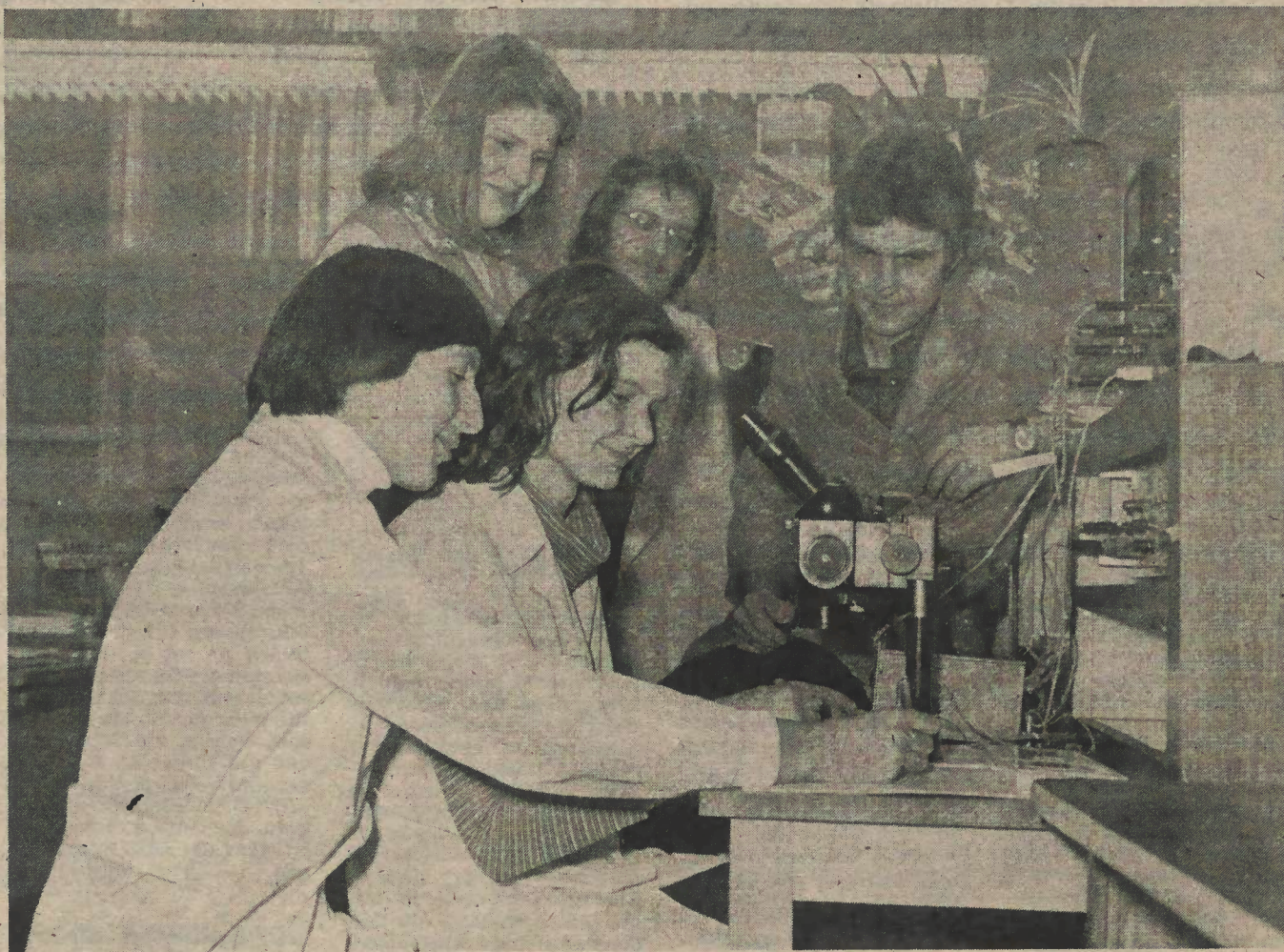
Auf dem Treffen Erich Honeckers mit dem Zentralrat und den 1. Kreissekretären der FDJ führte Erich Honecker nochmals aus, welche großen Leistungen unsere Jugendlichen in der Geschichte der DDR seit 1945 vollbracht haben. Zu diesen Erfolgen reiht sich würdig das „FDJ-Aufgebot DDR 30“ ein.

Wir FDJler der FDJ-Gruppe DA 1 verpflichten uns in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR zu folgenden Aufgaben: Erfüllung aller Punkte unseres Kampfprogramms, besonders:

- Teilnahme aller FDJler unserer Gruppe an der MMM
- Termin- und qualitätsgerechte Erfüllung unserer MMM-Aufgaben
- Spende auf das Konto XI. Weltfestspiele in Havanna
- Das Ergebnis einer Sonderschicht wird auf das Solidaritätskonto überwiesen.

FDJ-Gruppe DA 1

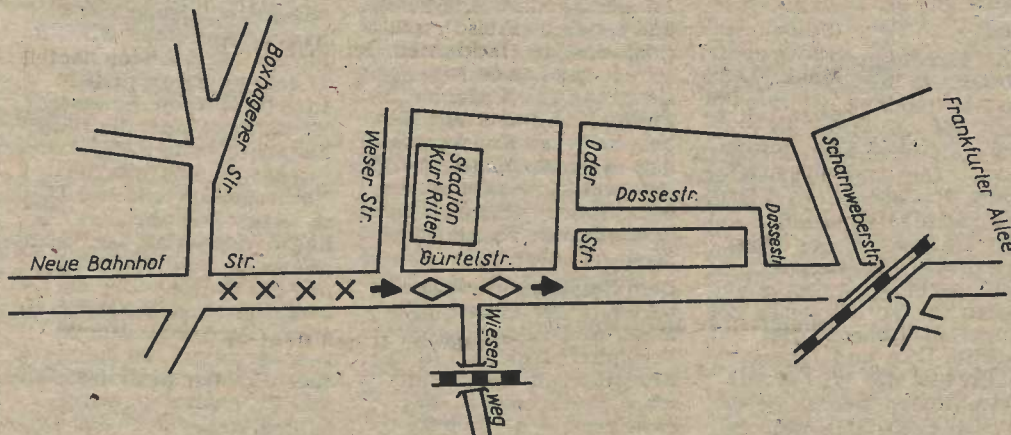
## Unser Beitrag zum „FDJ-Aufgebot DDR 30“



Unser Bild: Mitglieder der FDJ-Gruppe DA 1 (v. l. n. r.) Gisela Dittmar, Angelika Thies, Jürgen Baumgart, Petra Wolter und Bernd Diegner. Foto: Bildstelle

## Unser Treffpunkt am 15. 1. 1978

Wir demonstrieren!  
Im Geiste von Karl  
Liebknecht und  
Rosa Luxemburg  
für die Stärkung der  
Deutschen Demokratischen Republik!  
Für Frieden und  
Sozialismus!  
Stellplatz: Gürtel-  
straße, Spitze  
Oderstraße.  
Stellzeit: 8.40 Uhr



## HEUTE:

- Seite 2:**  
Dem Frieden die Freiheit
- Seite 3:**  
Der Propagandist hat das Wort
- Seite 4/5:**  
Ein Beschluß wird mit Leben erfüllt
- Seite 6:**  
Aus der Arbeit der Veteranen-AGO



# „Dem Frieden — die Freiheit!“

Nachfolgend veröffentlichen wir die restlichen eingegangenen Solidaritätsspenden von Kollektiven anlässlich der großen Aktion „Dem Frieden die Freiheit“, zu der die BGL und der Betriebsfunk aufgerufen haben.

Kollektiv Aurora, KM 42	10,00 Mark	Betriebsschule Pankow, WS 12	10,00 Mark
Kollektiv Fidel Castro, SPP 2	30,00 Mark	Kollektiv Koroljow, TAM 3	50,00 Mark
Kollektiv Neuer Weg, S 1	42,50 Mark	Kollektiv Frohe Zukunft, KT 3	23,80 Mark
Kollektiv Fidel Castro, SPP 42	23,10 Mark	Kollektiv Wilhelm Pieck, TM 7	17,00 Mark
Kollektiv 1. Mai, SPP 41	60,00 Mark	Kollektiv M. L. King, WG 1	24,50 Mark
Kollektiv 20. Jahrestag, SPP	45,00 Mark	Kollektiv 7. Oktober, S Abt. WG/Lbg.	15,00 Mark
Kollektiv Käthe Kollwitz, KM 6	14,50 Mark		

## Eine bedeutende Ostasienreise

Solidarität mit Vietnam, jetzt erst recht! — Die Überschrift eines Kommentars, der vor kurzem bei uns im Funk gesendet wurde. In diesem Kommentar äußerte ich mich unter anderem zum Freundschaftsvertrag SRV/DDR, der eines der bedeutendsten Ergebnisse der Südostasienreise unserer Partei- und Staatsdelegation unter Leitung des Genossen Erich Honecker darstellt. Wir alle wissen jedoch, daß die SRV nicht das einzige Land ist, das von unserer Delegation besucht wurde. Unsere Presse berichtete ausführlich über die einzelnen Stationen. Diese Reise wurde nun in der Bezirksleitung vom Sekretär der Delegation, Genossen Horst Neubauer, und vom Genossen Ulrich Makosch, einem unserer profiliertesten Journalisten, ausgewertet; genauer gesagt, die Besuche in der Sozialistischen Republik Vietnam, der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik und in der Republik der Philippinen.

### Hoffnung auf weitere DDR-Hilfe

Es wurde festgestellt, daß der Besuch in Vietnam sowie der Abschluß des Freundschaftsvertrages die größte Aktivität seit der 7. Tagung ist, denn zum ersten Mal hat einer der führenden Repräsentanten des Warschauer Paktes seit dem Sieg des vietnamesischen Brudervolkes über die USA-Aggressoren die SRV besucht. Demzufolge hat auch der unterzeichnete Freundschaftsvertrag eine besondere politische Bedeutung. Bisher hatte die SRV nämlich einen

ähnlichen Vertrag nur mit Laos abgeschlossen. Erwähnenswert ist auch die gemeinsame Erklärung unserer beiden Staaten, in der die Grundpositionen beispielsweise zu China festgehalten wurden. Die SRV grenzt sich hierin eindeutig von den Ansichten chinesischer Führer ab. Das zeigt sich nicht zuletzt in den Reden von Hua Guo Feng und von Le Duan, die sich in allen prinzipiellen Fragen unterscheiden. So spricht Hua Guo Feng z. B. von drei Welten, Duan von drei revolutionären Hauptströmen. Zur wirtschaftlichen Lage Vietnams ist zu sagen, daß man vor allem darum bemüht ist, in der Landwirtschaft mit Großraummaschinen zu arbeiten sowie den Jahresertrag auf zwei bis drei Ernten zu erhöhen. In diesem Zusammenhang gaben die vietnamesischen Genossen der Hoffnung Ausdruck, auch weiterhin solidarische Hilfe aus der DDR zu erhalten.

Die nächste Station der Rundreise bildete der Besuch in der Republik der Philippinen, der sich durch die geographische Lage geradezu anbot. Dies war übrigens der erste Staatsbesuch von DDR-Repräsentanten seit Bestehen der Philippinen. Die Wirtschaft des Inselstaates (717 Inseln) wird bestimmt durch die Vorherrschaft der imperialistischen Großmächte USA und Japan; 50 Prozent der Wirtschaftsinvestitionen werden durch Auslandskapital abgedeckt.

Dementsprechend gering ist der Einfluß der nationalen Bourgeoisie. Das Nationaleinkommen setzt sich hier aus 27,5 Prozent Industrie und 30,0 Prozent Landwirtschaft zusammen.

### Ungewöhnliche Erfahrung

Natürlich hat auch der Philippinen-Besuch Ergebnisse erbracht. Neue Möglichkeiten der engen Zusammenarbeit eröffnen sich durch das abgeschlossene Handelsabkommen, das besonders dem Interesse der Philippinen nach Überwindung der ausländischen Vorherrschaft entgegenkommt. Präsident Marcos drückte das in seinem Toast mit folgenden Worten aus: „Mir wurden die Augen dafür geöffnet, daß ich es hier mit Vertretern eines Staates zu tun hatte, in dem die Staatsgeschäfte effektiv geleitet werden. Gestatten Sie mir, meinen tiefempfundenen Dank für diese effektive und schnelle Arbeit der Mitglieder der Delegation und der Staatsführung der Deutschen Demokratischen Republik zum Ausdruck zu bringen. Das weicht völlig von der Praxis ab, der wir uns oft in langwierigen Verhandlungen mit anderen Kunden der Philippinen unterziehen müssen, besonders wenn es sich um große Länder handelt. Angesichts der Tendenzen des Protektionismus und Nationalismus seitens der Länder, die bisher Güter aus der Republik der Philippinen importiert haben, kann ich nur betonen, daß dies eine ungewöhnliche Erfahrung gewesen ist, die wir mit der Deutschen Demokratischen Republik gemacht haben.“

Dem Staatsbesuch in der Republik der Philippinen folgte abschließend der Freundschaftsbesuch in der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik. Mit diesem uns befreundeten

Land sollen ab 1978 langfristige wirtschaftliche Vereinbarungen getroffen werden. Was die Außenpolitik unserer beiden Staaten angeht, so wurde in vielen Fragen eine gemeinsame Basis gefunden. Wollte man an dieser Stelle alle Gemeinsamkeiten aufzählen, so würde das zu weit führen. Ich möchte es bei der Einschätzung der Rolle der Sowjetunion und der Abrüstungsproblematik bewenden lassen. Innenpolitisch stehen die koreanischen Genossen vor der Aufgabe, in der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik den Sozialismus aufzubauen. Im Süden Koreas bemüht man sich um die Schaffung einer revolutionären Basis. Was für mich persönlich interessant war, ist die Tatsache, daß die koreanischen Genossen, übrigens ganz im Gegensatz zu chinesischen Politikern, die Notwendigkeit der Existenz der DDR anerkennen.

### Beziehungen haben sich aktiviert

Interessante Ausführungen wurden auch zum Bildungssystem des Landes gemacht. In der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik ist der Sonnabend zum Lerntag erklärt worden. Hinzu kommt, daß die gesamte Bevölkerung täglich zwei Stunden Selbststudium zu absolvieren hat. Die allgemeinbildende polytechnische Oberschule wird in diesem Land Asiens nach 11 Jahren abgeschlossen. Insgesamt kann festgestellt werden, daß sich die Beziehungen zwischen der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik und der DDR in letzter Zeit aktiviert haben. Soweit zu der Südostasienreise unserer Partei- und Staatsdelegation, die auch sehr ausführlich im ersten Fernsehprogramm, genauer gesagt, im Jahresrückblick der Sendung „Objektiv“, analysiert wurde. Sabine Wehr

## Kurz und knapp

### Sportlerwerbung

Talentierte und interessierte Jugendliche im Alter von 15 bis 16 Jahren werden von der Sektion Kraftsport der BSG Fernsehelektronik gesucht.

Interessierte melden sich bitte jeden Mittwoch um 18.00 Uhr in der Turnhalle des WF beim Sportfreund Wawrzyniak. Waschzeug und Trainingskleidung sind mitzubringen.

### DSF-Aktivtagung

Am 10. Januar 1978 fand in Vorbereitung des 11. Kongresses der DSF (Mai 1978) und des 30. Jahrestages der Gründung der DDR im Terrassensaal unseres Kulturhauses eine Aktivtagung der Grundeinheit der DSF statt.

### Streuen!

Der Winter macht jetzt ernst. Erinnern wir uns: Wer bei Glatteis ausrutscht und sich den Arm bricht, findet das alles andere als komisch. Das ist nicht nur eine schmerzhaft Angelegenheit, sondern hat auch Konsequenzen, die in der Regel darin liegen, daß nicht mehr gearbeitet werden kann. Deshalb ist das Streuen bei Glatteis und Schneeglätte als wichtige Pflicht auch in der Stadtordnung verankert.

### Wissenswertes für jeden staatlichen Leiter und Gewerkschaftsfunktionär

Arbeit und Arbeitsrecht (Zeitschrift für sozialistische Arbeit und Arbeitsrecht)

— Der Rechtsanspruch des Werk tätigen auf eine Beurteilung (Heft 18/77)

— Wie ist die Schonarbeit im Arbeitsgesetzbuch geregelt? (Heft 19/77)

— Arbeitsdisziplin und disziplinarische Verantwortlichkeit des Werk tätigen (Heft 19/77)

— Arbeitsverträge mit Absolventen (Heft 20/77)

— Was fördert und was hemmt die Bereitschaft der Werk tätigen zur Schichtarbeit? (Heft 20/77)

— Freistellung nach dem Wochenurlaub (Heft 20/77)

— Wie regelt das Arbeitsgesetzbuch die Qualifizierungskosten? (Heft 20/77)

Funke, Abt.-Ltr.

## Wir protestieren gegen Verletzung der Menschenrechte

Seine Exzellenz  
Dr. Kurt Waldheim  
Generalsekretär  
der Organisation der  
Vereinten Nationen

Exzellenz!

Voller Empörung und Abscheu nehmen wir die seit Wochen und Monaten in der Presse enthüllten Schandtaten der Regime in Südafrika und Simbabwe auf.

Sie sind ein durch nichts entschuldbarer Verstoß gegen die in der Charta der Vereinten Nationen verbrieften Rechte aller Menschen, gleich welcher Hautfarbe und Rasse. Die jüngsten Veröffentlichungen der speziell für Kinder entwickelten Foltermethoden zur Erpressung von Geständnissen erfüllen uns mit tiefster Verachtung. Gerade bei Kindern und Jugendlichen können durch solche Praktiken nicht mehr rückgängig zu machende physische und psychische Schäden verursacht werden.

Mit unseren Unterschriften

ten protestieren wir aufs schärfste gegen die Verletzung der Menschenrechte durch Südafrika und Simbabwe und fordern:

— Schluß mit allen Terrorakten

— Schluß mit der Unterdrückung der farbigen Bevölkerung

— gleiche Rechte für alle Einwohner

— Freiheit für alle unterjochten Völker der Erde

Die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Interkosmos“ im VEB Werk für Fernsehlektronik Berlin DDR

Exzellenz!

Wir bitten Sie, die Protestresolution an die verantwortlichen Stellen in Südafrika und Simbabwe weiterzuleiten und mit allen Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln auf die Beendigung des Terrors einzuwirken.

## Der Propagandist hat das Wort

# Lebhafte Gespräche schon zu Beginn

Das Parteilehrjahr ist im Gange. Gedanken werden ausgetauscht, Argumente für unsere gute Politik herausgearbeitet; manchmal entbrennt über diese oder jene Frage ein Meinungsstreit, der uns geistig reicher macht. Zum Anlauf des Parteilehrjahres in unserer Parteiorganisation hatte Genosse Rolf Brandt, Leiter der Bildungsstätte, im „WF-Sender“ Nr. 41/77 über die guten Möglichkeiten für das Studium unserer Theorie geschrieben. Inzwischen konnten in den 43 Zirkeln und Seminaren mancherlei Erfahrungen gesammelt werden. Über sie wollen wir künftig berichten. In dem Zirkel, den Genosse Dr. Gerd Beister leitet, herrschte von Anfang an eine aufgeschlossene Atmosphäre für alle mit dem jeweiligen Thema verbundenen Fragen.

### Auch scheinbare Nebenfragen

Dadurch kam es schon zu Beginn zu lebhaften Diskussionen, die theoretisch fundiert und praxisverbunden geführt wurden. Nicht so sehr ein „schulungsmäßiges“ Abfragen bestimmter Stoffbereiche stand im Vordergrund. Großer Wert wurde auf das lebendige Gespräch über Grundfragen unserer Politik, über die wachsende Ausstrahlungskraft des realen Sozialismus gelegt. Das machte die Zusammenkünfte interessant. Kürzlich wurde beispielsweise die Frage gestellt: Wie ist es mit der Intensivierung? Müssen wir „endlos“ intensivieren? Hört das nie auf? Ist das überhaupt möglich? Die Frage wurde, zusammengefaßt, dahingehend beantwortet, daß die Entwicklung in der Natur, der Gesellschaft und im Denken nie aufhört, daß sie ständig weitergeht, auch im Kommunismus. Jedes Bedürfnis, das befriedigt wird, schafft — wie die Klassiker darlegten — ein neues Bedürfnis. Die Intensivierung erweist sich also, so wurde herausgearbeitet, als eine ständige Aufgabe, die alle Bereiche unseres Lebens erfaßt. Zuweilen werden auch Probleme diskutiert, die scheinbar Nebenfragen sind. Wie ist das beispielsweise mit der Mode? Es wurde dargelegt, daß die Mode nicht nur bei Textilien, sondern auch auf anderen Gebieten eine bestimmte Rolle bei der Bedürfnisbefriedigung spielt.

Sehr bewährt hat sich, daß der Zirkelleiter immer gewisse Wiederholungsthemen stellt. Da werden Begriffe geklärt, mit denen wir oft täglich umgehen, ohne daß wir stets auf Anhieb exakt sagen könnten, was wir darunter verstehen. Beispiel: Was verstehen wir unter dem Begriff „Klassen“? Da ist es schon nützlich, sich wieder einmal die bekannte Leninsche Klassendefinition vorzunehmen.

Überhaupt wurde es immer mehr zur Gewohnheit, die uns bewegenden Probleme der Praxis, der täglichen Arbeit in enger Verbindung mit den theoretischen Aussagen der Klassiker des Marxismus-Leninismus und den Beschlüssen und Dokumenten unserer Partei zu behandeln.

So wichtig es auch ist, sich in freier Rede zu üben, die Kurzreferate wurden bisher von allen Teilnehmern schriftlich ausgearbeitet. Das zwingt zu einem genaueren Durchdenken der Problematik. Und das kommt auch einer konzentrierten, damit zeitsparenden Darlegung zugute. So konnte Genosse Horst Walkhoff sein Thema, welche Anforderungen die Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben des Fünfjahresplanes an unser Kollektiv stellt, ausgehend von der Rede des Genossen Schürer auf der 7. Tagung des Zentralkomitees, präzise, knapp und doch umfassend behandeln. Ein anderes Kurzreferat galt jüngst dem Thema „Warum ist die Einheit von Wirtschafts- und

Sozialpolitik ein entscheidendes Merkmal der entwickelten sozialistischen Gesellschaft?“. Ohne Umschweife wurde die Hauptaufgabe als ein entscheidendes Kettenglied unserer Politik herausgearbeitet. Und entsprechende Zitate waren auch gleich parat. In seinem Glückwunsch an alle Bürger unserer Republik für das Jahr 1978 hatte Genosse Erich Honecker gesagt:

„Wirtschafts- und Sozialpolitik bilden eine feste Einheit, weil bei uns nichts um seiner selbst willen geschieht, sondern alles den Interessen der Werktätigen, dem Wohl des Volkes dient.“

### Kern unserer Revolution

Und erinnert wurde auch an die Rede des Genossen Honecker zur Eröffnung des Parteilehrjahres in Dresden, in der er u. a. ausführte:

„Während der Kapitalismus eine unüberbrückbare Kluft zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik konstatieren muß, kann der Sozialismus die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik im Interesse der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zu seinem obersten Leitgedanken erheben. Das ist der Kern des gesellschaftlichen Fortschritts unserer Zeit, das ist der Kern der sozialistischen Revolution in der DDR und ihrer Perspektive.“

K. Sch.

## Gute beiderseitige Einstimmung

Seit 1970 wird unser Zirkel vom gleichen Propagandisten geleitet. In dieser Zeit gibt es im Zirkel eine gute beiderseitige Einstimmung aufeinander. Dabei versteht es der Zirkelleiter sehr gut, die selbstgestellten Prämissen, wie eigene intensive Vorbereitung, Vergabe von Kurzreferaten und ständige Arbeit an der Lehrmethodik, immer aufs neue zu erfüllen und zu bestätigen.

Auf Beschluß der Mitgliederversammlung der APO Röhren wurde festgelegt, daß sich jeder Teilnehmer des

Parteilehrjahres schriftlich auf den Zirkel vorzubereiten hat.

Es ist festzustellen, daß sich alle Genossinnen und Genossen in RS bemühen, diesen Auftrag zu erfüllen, obwohl es nicht immer leicht ist. Es ist aber nur von Vorteil für eine interessante Diskussion und erleichtert die Erarbeitung der Probleme. Darüber hinaus regen offen gebliebene Fragen an, sich weiter mit dem Lehrstoff zu beschäftigen und selbständige Antworten zu finden. Peters, Zirkelassistent

## Neue Dia-Ton-Vorträge, die in der Bildungsstätte zur Verfügung stehen

Berlin, Hauptstadt der DDR: 71 Dias, Tonbandlaufzeit 35 Minuten

Die Hauptaufgaben des soz. Staates und die Weiterentwicklung der soz. Demokratie: 61 Dias, Tonbandlaufzeit 32 Min.

Erich Honecker, Kommunist, Patriot, Internationalist: 65 Dias, Tonbandlaufzeit 40 Minuten

Das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln und die Arbeit im Sozialismus: 64 Dias, Tonbandlaufzeit 36 Minuten

Das Arbeitskollektiv in der sozialistischen Gesellschaft: 71 Dias, Tonbandlaufzeit 36 Minuten  
Intensivierung: 71 Dias, Tonbandlaufzeit 36 Minuten

Unser Brudervolk mit dem Sowjetvolk ist unzerstörbar: 69 Dias, Tonbandlaufzeit 32 Minuten

Das Sowjetvolk auf dem weiteren Weg zum Kommunismus: 72 Dias, Tonbandlaufzeit 40 Minuten

Krise der Kultur im Imperialismus: 63 Dias, Tonbandlaufzeit 30 Minuten

Gift im Äther: 64 Dias, Tonbandlaufzeit 41 Minuten

Gesichter der Konterrevolution: 70 Dias, Tonbandlaufzeit 42 Minuten



Als auf Beschluß der Betriebsparteileitung im Mai 1975 unsere BSG gegründet wurde, hatten wir drei Sektionen, die Sektion Rudern mit 202 Mitgliedern, die Sektion Segeln mit 140 und die Sektion Fußball mit 16 Mitgliedern, also insgesamt 358 Mitglieder. Der Vorstand der Betriebs-sportgemeinschaft sah seine vornehmlichste Aufgabe seit der Gründung der BSG darin, ausgehend von den Bedürfnissen der Werktätigen unseres Betriebes neue Sektionen zu bilden und immer mehr Kollegen in den organisierten Sport einzubeziehen. Das war auch die Hauptaufgabe, wie sie auf dem V. Sporttag, ausgehend vom VIII. Parteitag der SED, gestellt war. So wurden unmittelbar nach der Gründung unserer BSG die Sektionen Volleyball, Gymnastik und Tischtennis gebildet. Aufgabe war, aus den Volkssportgruppen für diese neuen Sektionen die Mitglieder zu gewinnen und sie in ein regelmäßiges Trainieren und Üben heranzuführen sowie eigene Kader für die Lenkung und Leitung der Sektionen zu finden, darüber hinaus Übungsleiter zu entsprechenden Lehrgängen zu delegieren, um so die Sportleraus- und -weiterbildung für den Wettkampfsport zu gewährleisten. Heute zählt z. B. die Sektion Gymnastik unserer BSG 56 Mitglieder. So konnten fünf Frauen für die Sport-schau des DTSB der DDR zum VI. Turn- und Sportfest ausgebildet und zur Teilnahme delegiert werden. Diese Aktivität soll jetzt in die Bildung einer Kinder-Wettkampfgruppe umgesetzt werden.

Die Sektion Volleyball hatte auf Grund schlechter Trainingsmöglichkeiten erhebliche Anfangsschwierigkeiten. Heute sind in dieser Sektion 66 Sportfreunde organisiert. Wir können heute hier berichten, daß sich unsere Sektion Volleyball positiv entwickelt hat. Die organisierten 66 Sportfreunde treiben regelmäßig Sport, darunter Männer, Frauen und Kinder. Die Sektion nimmt seit 1976 am Wettbewerb teil. Hervorzuheben ist ihre erfolgreiche Arbeit mit den Kindern unserer Patenschule, mit der wir seit 1976 einen Patenschaftsvertrag haben. Für das Jahr 1976 wurde erstmals durch die BSG der Betriebssportplan erarbeitet, worin das Wettbewerbsprogramm der Sektionen den Schwerpunkt bildete. Wir hatten uns zu Ehren des IX. Parteitages das Ziel gestellt, drei weitere Sektionen zu bilden und 131 neue Mitglieder zu gewinnen. Diese Aufgabe haben die Sportler unserer BSG in Ehren erfüllt. So konnten im August 1976 die Sektion Handball, die Sektion Kraft-sport und die Sektion Judo gebildet werden, und am Jahresende 1976 hatten wir einen Mitgliederstand von 658 Mitgliedern. Auch in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde für das Planjahr 1977 der Betriebssportplan und das Wettbewerbsprogramm der Sektionen erarbeitet, welches wir aus Anlaß der Oktoberfeierlichkeiten vor dem betrieblichen Gremium abgerechnet haben. Heute treiben in unserer Betriebs-sportgemeinschaft 811 Sport-

freunde unter Anleitung von 150 Übungsleitern und Funktionären einen regelmäßigen Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb. **Da rollt der Ball** Einen großen Aufschwung hat die Sektion Fußball genommen. Bei der Gründung waren es 16 Sportfreunde, und heute umfaßt die Sektion Fußball 176 Mitglieder und ist damit die zweitgrößte Sektion unserer Betriebs-sportgemeinschaft. Wohl kann die Sektion Fußball gegenüber vorgenannten Sektionen keine solchen Erfolge aufweisen, jedoch möchten wir hervorheben die besonders gute Nachwuchsarbeit dieser Sektion. In der Sektion Fußball spielen z. Z. zwei Männermannschaften, eine Alte-Herren-Mannschaft, eine Junioren- und eine Jugendmannschaft, gegenwärtig ist in Vorbereitung die Bildung einer Knaben- und Jugendmannschaft. Gegründet haben wir inzwischen eine Kindermannschaft, die ab 1978 den Wettbewerb aufnehmen wird. Hier sind sieben- bis achtjährige Knirpse unserer Kollegen organisiert. Im vorigen Jahr belegte unsere Männermannschaft den dritten Platz in ihrer Klasse, gegenwärtig belegen sie den zweiten Platz in ihrer Tabelle, und wir haben uns das Ziel gestellt, endlich den Aufstieg zu schaffen. **Hervorzuheben ist ferner bei den vorgenannten drei Sektionen ihre Einstellung zur**

**Pflege und Werterhaltung der Sportanlagen. Insgesamt konnten seit Bestehen unserer BSG 36 150 Stunden in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative abgerechnet werden.** **Junge Judokas auf den Matten** Von den im Jahre 1976 neugebildeten Sektionen hat die Sektion Judo die beste Entwicklung genommen. Hier treiben 62 Sportfreunde regelmäßig Sport, wobei das Hauptaugenmerk auf die Entwicklung des Kinder- und Jugendsportes gelegt wird. Unter den Mitgliedern sind viele Kinder von WF-Angehörigen, wo Vatis und Muttis die jungen Sportler zum Wettkampfbetrieb begleiten. Es ist eine Freude und Augenweide, die kleinen in ihrer Judokleidung auf der Matte wirbeln zu sehen. So sind es auch die Kinder, die 1977 die ersten Medaillen erringen konnten. So konnten dreimal erste Plätze und ein dritter Platz bei der Kreis-spartakiade erkämpft werden, außerdem bei Kreismeisterschaften Kinder einmal erster Platz, viermal zweiter Platz, dreimal dritter Platz. **Die Entwicklung in den Sektionen Handball und Kraftsport** kann nicht befriedigen. So zählt zur Zeit die Sektion Handball 22 Mitglieder. Diese Sektion zählte bereits 1977 schon einmal 34 Mitglieder. Die Sektion Kraftsport hat z. Z. acht regelmäßig trainierende Sportfreunde; die Mitgliederzahl beträgt z. Z. noch 18 Mitglieder. Für das Stagnieren in dieser Sektion



Diese Fotos von der WF-Olympiade 1977 schoß Kollege Joachim Brasch, KT 1. Im Fotowettbewerb errang er den 1. Platz.

## Ein Beschluß wird mit Leben erfüllt

gibt es mehrere Ursachen. Zum ersten ist es uns nicht gelungen, eine stabile Sektionsleitung zu entwickeln, zweitens reichen die notwendigen Trainingsmöglichkeiten in Form von Räumen und Material nicht aus. **Mit eine Hauptaufgabe des Vorstandes und der Leitung ist es, unsere Sportler zu sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen.** Diese Aufgabe ist am Anfang und unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht leicht. Alle unsere Funktionäre und Übungsleiter bemühen sich, ausgehend von den Beschlüssen von Partei und Regierung und Bundesvorstand des DTSB der DDR, ihre gesellschaftspolitische Arbeit durchzuführen. Besonders im Trainingszentrum nehmen wir Einfluß auf unsere jungen Sportler durch Pionier- und FDJ-Aktive.

### Freizeit- und Erholungssport

Eine nicht unwesentliche Rolle in der Tätigkeit des Vorstandes ist die Entwicklung des Freizeit- und Erholungssports in unserem Betrieb auf der Grundlage des Gemeinsamen Sportprogramms des DTSB der DDR, des FDGB und der FDJ. Unser Betrieb und unsere Betriebs-sportgemeinschaft ist auf diesem Gebiet eine der führenden Betriebs-sportgemeinschaften in unserer Republik. Die Ergebnisse und die Erfolge unserer gemeinsamen Arbeit sprechen dafür. Aber ich glaube, auf unseren Lorbeeren dürfen wir uns nicht ausruhen, denn „Stillstand bedeutet Rückstand“.



So geht die BSG in den zweieinhalb Jahren ihres Bestehens neue Wege und hat neue Wege auf dem Gebiete des Volkssportes gesucht. So wurde z. B. die Volkssportgruppe Fußball eingestellt, weil es sich nach Rücksprachen zeigte, daß keiner dieser Sportfreunde bereit war, Mitglied unserer BSG zu werden, aber der Vorstand der Meinung ist, daß man für organisierte Sportfreunde anderer Gemeinschaften keine zusätzlichen Trainingseinheiten schaffen sollte. Wir mußten feststellen, daß Kollegen, die nicht so aktiv im Fußball-sport waren, an diesen Spielen überhaupt nicht mitspielen durften, weil sie von aktiven Sportfreunden ver-

drängt wurden. Das kann nicht der richtige Weg sein! Deshalb haben wir uns auf solche Veranstaltungen konzentriert wie Abnahme des Sportabzeichens in den sozialistischen Kollektiven, so konnten zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft der DDR 717 Sportler und Sportlerinnen und Kollegen die Bedingungen für das Abzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ ablegen, Wandern und Touristik in den Kollektiven, „Mach mit — bleib fit“-Veranstaltungen und andere ausgeschriebene Volkssportveranstaltungen.

Wir konnten auch erreichen, daß viele Kollektive sportliche Verpflichtungen in die

Brigadaverträge aufgenommen haben, aber es ist nicht die Mehrheit. Deshalb ist es notwendig, daß gerade auf dem Gebiete des Volkssportes eine bessere Unterstützung durch die Sportorganisatoren der FDJ und die Gewerkschaften erfolgen muß. In überbetrieblichen Wettkämpfen konnten wir z. B. bei der „Mach mit — bleib fit“-Veranstaltung bei vier Starts immer den ersten Platz belegen.

### Höhepunkt: WF-Olympiade

Höhepunkte in der massenpolitischen Arbeit war die Durchführung der WF-

Olympiade. Hier hat meines Erachtens der Vorstand es immer besser verstanden, Wettbewerbe mit volkssportlichem Charakter durchzuführen und breiter zu popularisieren. Das spiegelt sich auch in den Teilnehmerzahlen wider. Im Jahr 1977 konnten wir die Zahl auf 1765 Teilnehmer verbuchen.

Für die großen Aktivitäten erhielten wir zweimal die „Anerkennung der Woche“ in der Sendung des Berliner Rundfunks „He, he, he — Sport an der Spree“. Darüber hinaus konnten wir in Vorbereitung und Durchführung des VI. Deutschen Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspartakiade

der DDR einen Ehrenteller und zweimal die Ehrenurkunde des Präsidiums des DTSB der DDR erringen.

Der Name BSG Fernsehelektronik oder FSE ist zu einem festen und geachteten Begriff im sportlichen Leben unserer Gesellschaft geworden. Mit noch größerer Unterstützung durch die Zentrale Parteileitung, die staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen des Betriebes wird es möglich sein, noch größere Erfolge auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport zu erreichen und unser für 1978 gestecktes Ziel, 1000 Mitglieder in unserer Betriebs-sportgemeinschaft, auch zu erreichen. **Siegfried Brunn**

## Gute Plätze im sportlichen Wettstreit

Unsere Betriebs-sportgemeinschaft hat sich höchstes Ansehen und einen guten Namen weit über die Grenze Berlins erworben.

- 1975 bei Kinder- und Jugendspartakiade: zweimal 1. Plätze
- 1975 Studentenmeisterschaft: einmal 1. Platz
- 1975 DDR-Meisterschaft (nichtol. Kl.) dreimal 1. Plätze einmal 2. Platz einmal 3. Platz
- 1976 DDR-Meisterschaft (nichtol. Kl.) dreimal 1. Plätze einmal 2. Platz einmal 3. Platz
- 1976 Mannschaftsmeisterschaft 1. Platz
- 1977 DDR-Meisterschaft (nichtol. Kl.) dreimal 1. Plätze einmal 3. Platz
- 1977 Studentenmeisterschaften: einmal 1. Platz
- 1977 Kinder- und Jugendspartakiade: einmal 1. Platz
- Die Sektion Segeln umfaßt z. Z. 152 Mitglieder.

In der Sektion Rudern führen z. Z. 210 Mitglieder den Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb durch. Die Sektionen Rudern und Segeln sind bei-

des Sektionen, die schon seit längerer Zeit bestehen, und Kernstücke in diesen beiden Sektionen sind die Trainingszentren. Die Sektion Rudern zählt nach

- 1975 DDR-Meisterschaft für BSG-Sportler/Kinder- und Jugendspartakiade zweimal 1. Plätze einmal 2. Platz einmal 3. Platz
- 1976 DDR-Meisterschaften für BSG-Sportler sowie Kinder- und Jugendspartakiade: 57 mal 1. Plätze 60 mal 2. Plätze 53 mal 3. Plätze
- 1977 DDR-Meisterschaft f. BSG-Sportler/ Kinder- und Jugendspartakiade 35 mal 1. Plätze 37 mal 2. Plätze 39 mal 3. Plätze darunter: DDR-Meisterschaft f. BSG-Sportler: zweimal 1. Plätze Frauen zweimal 2. Plätze Männer, Frauen einmal 3. Platz Männer

wie vor, wie die Sektion Segeln, zu einer der führenden Sektionen im Rudersport der DDR. So konnte sie seit der Gründung folgende Plätze belegen:



## Über die Arbeit der Veteranen-AGO



von Kollegen Franz Dünsch,  
Vorsitzender der AGO



Sicherlich wissen die meisten der noch im Arbeitsprozeß stehenden Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes, daß schon eine ganze Menge für unsere ehemaligen Arbeitskollegen getan wird und wir sogar die Verpflichtung haben, uns noch mehr als bisher um sie zu kümmern. Dazu gehört aber zunächst, daß man wissen muß, wieviel Kollegen in allen möglichen Varianten betreut werden und was alles getan wird, um diesen älteren Menschen das Gefühl zu erhalten, immer noch nicht in Vergessenheit geraten zu sein. Ich will nicht bestreiten, daß die eine oder andere AGO noch Kontakte mit ihren früheren Arbeitskollegen hat, den einen oder anderen auch zu irgendwelchen Anlässen zum Mitmachen auffordert, aber meines Erachtens steht das in keinem Verhältnis zu der Anzahl der zu betreuenden Veteranen.

Nachdem wir noch vor einigen Jahren kaum 500 Veteranen waren, ist die Anzahl jetzt auf 820 angewachsen. Mithin eine große Verpflichtung und Verantwortung hinsichtlich der weiteren Betreuung durch die Leitungen unseres Werkes und durch die Leitung der Veteranen-AGO selbst. Ich habe keineswegs die Absicht, den Stand der jetzigen Arbeit durch die Leitung der Veteranen-AGO als unbedingt vorbildlich hinzustellen. Dazu werde ich später noch etwas zu sagen haben. Fest steht aber, und das läßt sich sehr leicht nachweisen, daß wir uns bemühen, eine abwechslungsreiche und dem Alter der zu Betreuenden angepaßte kulturelle und soziale Betreuung in allen möglichen Formen anzustreben und dies zum Teil auch bereits er-

# Wir alle werden einmal älter ...!

reicht wurde. Natürlich ist das in der Hauptsache nur durch die großzügige Unterstützung — besonders durch die finanzielle Hilfe der Betriebsgewerkschaftsleitung — möglich, wofür ich mich im Namen der Veteranen-AGO-Leitung bedanken möchte und nur hoffen kann, daß es auch in Zukunft so bleiben wird.

## Bilanz 77

Nun ist natürlich interessant zu wissen bzw. zu erfahren, was alles für unsere Arbeitsveteranen getan wird. Ich möchte mich dabei allein auf das Jahr 1977 beschränken. Auf dem Programm standen regelmäßige Stadtrundfahrten durch unsere Hauptstadt, denn nicht jeder hat die Möglichkeit, sich all das anzusehen, was in den letzten Jahren geschaffen wurde. Die monatlich vertraglich gebundenen Fernsehturmbe- suchungen — jeweils 20 Personen — zählen zu den beliebtesten Veranstaltungen. 260 Kolleginnen und Kollegen waren im Jahr 1977 Gast im Tele-Café, und es war für alle sicherlich ein bleibendes Erlebnis, was uns — nebenbei gesagt — immer wieder bestätigt wird. Bedauerlich ist aber die Tatsache, daß immer wieder Kolleginnen oder Kollegen, die zur Stadtrundfahrt oder zum Fernsehturm rechtzeitig

eingeladen wurden, am Tage selbst nicht erschienen, ohne sich entschuldigt zu haben. Sicher kann es besonders bei älteren Menschen passieren, daß sie plötzlich krank werden, aber die Möglichkeit, uns rechtzeitig zu benachrichtigen, damit wir einen anderen Veteranen damit glücklich machen können, sollte doch unbedingt genutzt werden.

## Treff im Kulturhaus

Dann kommen die monatlich durchgeführten Veteranentreffs in unserem Kulturhaus. Man muß einmal dabei gewesen sein, um ermessen zu können, wieviel Spaß unsere Veteranen daran haben und wie sie sich immer wieder auf das nächste Treffen freuen. 536 Kollegen unseres Betriebes haben an diesem Veteranentreff teilgenommen, wobei gesagt werden muß, daß ein Teil der Besucher auch aus dem Wohngebiet kommt. Unsere Veteranen haben freien Eintritt und bekommen außerdem noch einen Verzehrbon in Höhe von 5,- Mark.

Ganz besonders lobend muß man in diesem Bericht die schon zur Tradition gewordenen Ausfahrten mit den Privatwagen der Mitglieder

unseres MC Fernsehelektronik erwähnen. 40 bis 50 Rentner werden dazu eingeladen, fahren irgendwohin ins Blaue und erleben einen Tag, den sie ebenfalls kaum vergessen werden. Ich möchte an dieser Stelle die Kollegen des MC Fernsehelektronik — abgesehen vom Dankeschönsagen — fragen, ob man nicht zwei solcher Fahrten organisieren könnte ...?

Die beiden „Sommernachtsbälle am Nachmittag“ in der HOG-Plänterwald waren ebenfalls Erlebnisse besonderer Art, und man hat sehen können, wieviel Vergnügen alle Teilnehmer an diesen Veranstaltungen hatten. Nach dem Tanzeifer zu urteilen, könnte man das Rentenalter durchaus auf 80 bis 85 Jahre erhöhen ...! Hoffentlich geht die letzte Bemerkung nicht in die „falsche Kehle“, denn Humor, das habe ich schon oft erfahren, kann nicht ernst genug genommen werden.

## Dank an die Theaterkasse

Außer diesen geschilderten Veranstaltungen erhalten unsere Veteranen in Abständen kostenlose Eintrittskarten für den Friedrichstadtpalast, das Metropol-Theater,

die Staatsoper und auch für den Palast der Republik. An dieser Stelle sollte man auch die Kollegin Günther von der WF-Theaterkasse lobend erwähnen, die uns immer wieder Karten anbietet, die dann auch gern von unseren Veteranen genutzt werden. Auch in Fragen der sozialen Betreuung haben wir so einiges zu bieten. Da sind zum Beispiel regelmäßige Besuche von Leitungsmitgliedern bei Kranken bzw. ständig Bettlägerigen, persönliche Besuche anlässlich sogenannter „runder“ Geburtstage, die Vergabe kostenloser Ferienreisen, kostenlose Renovierungen von Wohnungen usw. Natürlich ist die Anzahl der letztgenannten Positionen beschränkt, aber sicher ist, daß wir in der Reihenfolge der Bedürftigkeit vorgehen. Bestimmt gibt es noch eine ganze Anzahl von Hilfeleistungen, die wir für unsere ehemaligen Arbeitskollegen tun können. Vielleicht kommen sogar aus den Reihen der Kollegen wertvolle Hinweise, in welcher Form wir noch mehr als bisher tun können. Wir sind für jede Anregung in dieser Richtung dankbar. Das geht besonders an die Adresse der AGO-Vorsitzenden.

(wird fortgesetzt)

Mit der Kamera fing Dieter Glocke die Stimmung dieser Veteranenveranstaltung ein. (oben rechts) Die Geschenkgutscheine werden ausgegeben. Die Vertreter des DRK hatten „keine Arbeit“. Das Eröffnungsreferat hielt AGO-Vorsitzender Franz Dünsch (unten Mitte), und der Hauptmann von Köpenick requirierte irrtümlicherweise die Kasse der AGO!





Wir  
gratulieren

Unsere herzlichen  
Glückwünsche für  
langjährige Betriebs-  
zugehörigkeit gehen  
heute an folgende  
Kolleginnen und  
Kollegen:

#### 25 Jahre

Karl-Heinz Jacobs,  
TAM 2; Werner Krause,  
RV 1;

#### 20 Jahre

Evelyn Wenzlok, DE 4;

#### 10 Jahre

Edelgard Sparing, TAM 1;  
Gesine Haake, EGZ 1;  
Walter Althoff, EGS 1;  
Klaus Noack, KT 4; Horst  
Reyhe, TG; Rainer Fa-  
bisch, RT 5; Martha  
Krause RT 5; Elfriede  
Sadowski, VA 11; Doris  
Frahnow, RT 4; Waltraud  
Vieht, TM 1; Wladislaw  
Jagielka, TM 6, Karl-  
Heinz Riedel, TM 6.  
Karin Truöl, TM 1

#### 5 Jahre

Christa Hentschel, DH 3;  
Sieglinde Hösl, RV 1;  
Detlef Kämper, EE 2;  
Klaus Eichelmann, KA 2;  
Eva-Maria Zipper, ES 1.

# Freundschaft zur UdSSR im Spiegel unserer Literatur

## Informationen aus dem Verlag Neues Leben

Seit seiner Gründung im Jahre 1946 erschienen im Verlag Neues Leben Berlin rund 270 Übersetzungen aus der multinationalen Sowjetliteratur. Dabei muß unbedingt Nikolai Ostrowskis Roman „Wie der Stahl gehärtet wurde“ genannt werden. Bisher liegt dieses Buch in 35 Auflagen vor. Die zu erwartende 36. Auflage kommt in einer neuen Übersetzung heraus, und die Illustrationen dazu wurden von dem bekannten Graphiker Eberhard Binder-Staßfurt gestaltet. Eine wichtige Ergänzung zur Erforschung von Leben und Werk dieses Autors stellt die ebenfalls in Vorbereitung befindliche Biographie „Nikolai Ostrowski“ dar, die von der Lebens-

gefährtin des Autors, Raissa Ostrowskaja, geschrieben wurde.

Allein in der besonders bei jungen Lesern beliebten Reihe NL-podium liegen gegenwärtig drei Arbeiten sowjetischer Autoren vor: von Juri Antropow „Die Woche vor dem Neumond“, von Viktor Astafjew „Schäfer und Schäferin“ und von Juri Dodolow die Erzählung „Was war, ist vorbei“. Der auch in unserem Land bekannte Schriftsteller Wil Lipatow („Die Mär vom Direktor P“ — erschienen im Verlag Volk und Welt) ist im Verlag Neues Leben mit seinem Buch „Ermittlung zur Person“ vertreten. Dieser Roman, in der Sowjetunion

mit dem Ostrowski-Preis ausgezeichnet, verbindet die Gestaltung menschlicher Konflikte mit einer spannenden Kriminalhandlung.

Neben der Veröffentlichung belletristischer Arbeiten aus der Sowjetunion hält der Verlag für den an Informationen interessierten Leser ebenfalls einiges bereit: Die außerordentlich informativen Sammelbände „Freundschaft FDJ-Komsomol“, „Jugend-Komsomol-Gesellschaft“ und der „Leninsche Kommunistische Jugendverband“ geben in Texten, Fotos und Dokumenten einen guten Einblick in die von gegenseitiger Freundschaft geprägten Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der DDR.

## An alle Kulturfunktionäre

Aus drucktechnischen Gründen kann das Jahreskulturangebot für 1978 erst im Februar ausgeliefert werden. Die wichtigsten öffentlichen Veranstaltungen für das 1. Halbjahr dieses Jahres werden wir am Tage der Kulturkonferenz der Gewerkschaft am 26. Januar 1978 allen Kulturfunktionären schriftlich übergeben. Die Kulturinformation für Januar 1978 wird in diesen Tagen über die AGO verteilt.

Wir möchten auf folgende Veranstaltungen besonders hinweisen: In Vorbereitung der „Moskauer Tage in Berlin“ in der Zeit vom 31. Januar bis 7. Februar 1978 findet am Sonnabend, dem 21. Januar, um 19 Uhr, im WF-Kulturhaus eine öffentliche Tanzveranstaltung mit einem heiteren Estradenprogramm „Berlin grüßt Moskau“ statt.

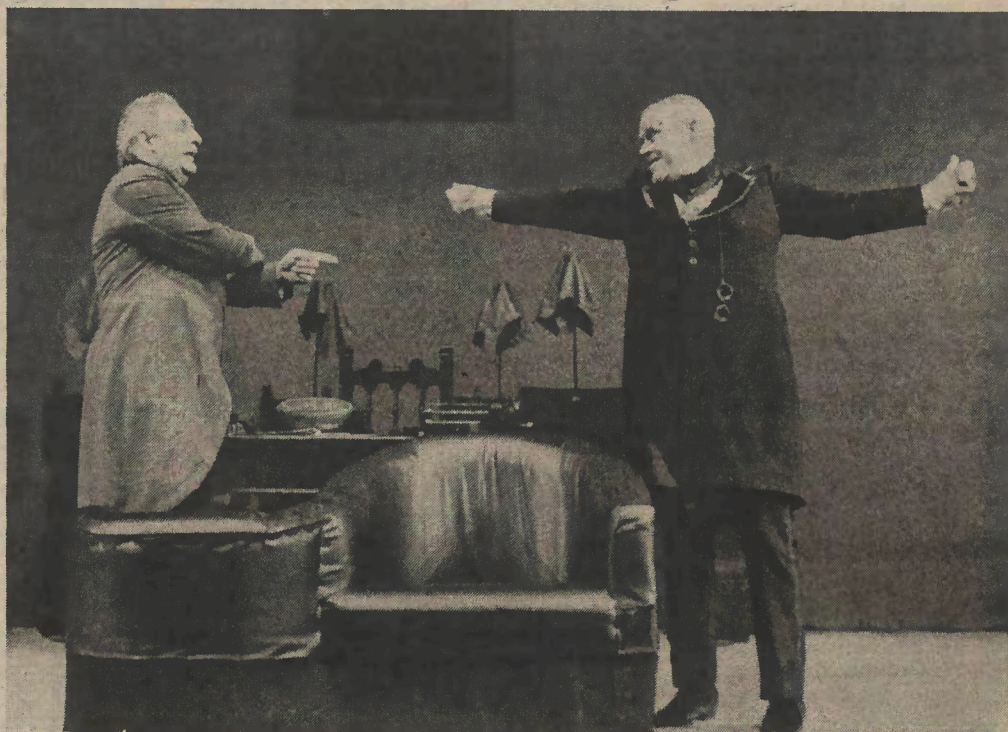
Mitwirkende: Biggis Böse Buben Band mit der Solistin

Brigitte Roth; Der Hauptmann von Köpenick; Der Berliner Bär; Das Studioballett Berlin; Das Solistenensemble WF; Gesellschaftstanzpaare der Sonderklasse. Zum Tanz spielt Biggis Böse Buben Band.

Karten für diese Veranstaltung zum Preis von 3,10 Mark können ab sofort bei der Kulturhausleitung bestellt werden, Tel. 23 89. Wir empfehlen den Besuch dieser Veranstaltung besonders solchen sozialistischen Kollektiven, die um den Titel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ kämpfen.

Kulturkommission der BGL

Jeden Mittwoch in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr wird im Ambulatorium die Tetanusimmunisierung durchgeführt, Raum 5113.



Volksbühne: „Die Akte oder Das Geschäft oder Die Angelegenheit“ von A. W. Suchowo-Kobylin. Regie: Berndt Renne. Ausstattung: Ursel Scheib

Herzlich danken wir allen für die erwiesene Anteilnahme an der Trauer um unseren lieben Entschlafenen

Karl Burde

Dank für das zahlreiche letzte Geleit, für die reichen Blumenspenden und die vielfältig mündlich und schriftlich ausgedrückte Wertschätzung seiner Persönlichkeit.

Margarete Burde  
und Angehörige

## Z. Dzierzynska

Jahre großer Kämpfe

Memoiren. 1. Aufl. — Berlin: Militärverl. d. DDR, 1977 — Etwa 496 S. — Aus dem Russ. übers.  
Zofia Dzierżyńska, die Lebens- und Kampfgefährtin des bedeutenden Internationalisten und engen Mitarbeiters Lenins, Feliks Edmundowitsch Dzierzynski, zeichnet in ihren Memoiren, gestützt auf historische Tatsachen, auf Briefe, Reden und Artikel ihres Mannes, auf Dokumente dieser Zeit und auf Gespräche mit Kampfgefährten Dzierzynskis das Leben dieses großartigen Revolutionärs nach.

## Burchard Brentjes

Mittelasien

Eine Einführung in die Kulturgeschichte der Völker zwischen Kaspischem Meer und Tienschan. 1. Aufl. — Leipzig: Koehler & Amelang, 1977 — 184 S.: zahlr. Abb., 8 S. Farbtaf., (Kulturhistorische Reihe)  
Anhand interessanter Bildmaterials wird die Bedeutung der archäologischen Funde und überlieferten Kunstschatze als Zeugnisse einer hohen Kulturtradition erläutert, um deren Wiederentdeckung, Erschließung und Pflege die sowjetische Wissenschaft intensiv bemüht ist.

## Werner Otto

Die Lindenoper

Ein Streifzug durch ihre Geschichte. 1. Aufl. — Berlin: Henschelverlag, 1977 — Etwa 352 S.: zahlr. Ill.  
Die 1742 als Königliche Hofoper eröffnete Deutsche Staatsoper in Berlin ist als künstlerische Institution wie auch als Bauwerk berühmt geworden. Die Monographie berichtet über die zahlreichen musikalischen Ereignisse wie Uraufführungen und Auftritte weltberühmter Künstler, die auf ihrer Bühne stattfanden, und vermittelt Daten und Quellen zur Geschichte des Theaters.

## Jacques Roumain

Herr über den Tau

Berlin: Verl. Volk und Welt, 1977. — Etwa 228 S. — (ex libris Volk und Welt) Aus d. Franz. übersetzt.  
Dürre und Hungersnot drohen einem Negerdorf auf Haiti. Doch die Dorfgemeinschaft ist durch Blutrache entzweit und findet keinen gemeinsamen Weg, die Not zu besiegen. Erst Manuel, ein junger Bauernsohn, der aus dem benachbarten Kuba zurückgekehrt ist, kann die Bauern zu gemeinschaftlicher Arbeit vereinen. Die Liebesgeschichte Manuels und Annaises ist eng mit dem Geschehen verbunden.

# Im Wohnbezirk nebenan

## Die Deutsche Post antwortet

**Redaktion:** „Im Postzeitungsvertrieb (PZV) soll im Rahmen eines Rationalisierungsvorhabens die EDV eingeführt werden. Wie ist der Stand des Verfahrens? Welche Auswirkungen hat es auf die Kunden?“

**Post:** „Am 1. September wurde mit dem neuen Verfahren im Bereich des PZV Köpenick in den Ortsteilen Köpenick, Oberschöne-weide und Müggelheim begonnen. Das neue Verfahren betrifft also vorerst Bürger und Betriebe dieser Ortsteile. Am 1. Mai 1978

werden im Stadtbezirk Berlin-Köpenick die restlichen Ortsteile ebenfalls einbezogen.

Für den Kunden ist bei diesem Verfahren lediglich neu, daß er einen Dauerbeleg mit einer Kundennummer erhält. Hieraus kann er entnehmen, für welche Presseerzeugnisse er welchen Betrag zu entrichten hat. Das gilt auch für die Rundfunk- und Fernsehgebühren. Diese Angaben sind wichtig, weil die neuen Quittungen nur noch die Gesamtbeträge ohne weitere Angaben enthalten. Dementsprechend ist es notwendig, den Dauerbeleg sicher aufzubewahren. Aus ihm ist außerdem die Kundennummer zu entnehmen, die vom Kunden bei jeder Veränderung (Neu- und Abbestellung) auf den bei der Post erhältlichen Formblättern anzugeben ist. Diese Kundennummer gilt im Prinzip für alle Haushaltsmitglieder gemeinsam.“

## Ein Besuch lohnt sich



**Leipzig:** Sein 100jähriges Bestehen feierte der Botanische Garten der Leipziger Karl-Marx-Universität. Die Wissenschaftler des Leipziger Botanischen Gartens unterhalten zur Zeit Kontakte zu über 800 botanischen Einrichtungen in 77 Ländern. Der Garten existierte bereits vor 1877, jedoch an einem anderen Standort.  
Foto: ADN-ZB/Raphael

## Kennen Sie 37?

**Waagrecht:** 1. franz. Schriftsteller und Philosoph, 5. koboldhaftes Wesen mit Zauberkraften, 9. japanische Hafenstadt auf Hondo, 10. Entwicklungsstadium verschiedener Insekten, 12. schöner Jüngling der griech. Sage, 14. Alpenhirt, 15. modernistischer spanischer Maler, 16. Schriftsteller der DDR, 18. Volk in Benin (Nigeria), 20. Gerichtsunterlage, 22. Lichtverstärker, 24. angespitzter Holzpfosten, 25. Ölfrucht, 26. zweigliedrige Zahlengröße, 29. Überwurf, 33. Baustein der Materie, 34. Großbaustelle des Kosmos, 36. Musikwerk, 37. holländischer Landschaftsmaler, 39. Angehöriger eines arabischen Volks-

1		2		3	4	5	6	7		8
				9						
10			11			12		13		
			14			15				
16	17			18	19		20		21	
22			23			24				
			25							
26	27	28				29	30	31		32
33				34		35		36		
		37		38		39	40			
41						42				
				43						
44						45				

stammes, 41. DEFA-Schauspieler (Ich, Axel-Cäsar Springer), 42. Mittel gegen Sodbrennen, 43. Leitfaden der Rechtschreibung, 44. Kuchengewürz, 45. Teil des Rheinischen Schiefergebirges.

**Senkrecht:** 1. Nutzholz tropischer Bäume, 2. ägyptischer Pharao, 3. Rundfunkreporterin (Tierpark), 4. Flachland, 5. brasilianischer Schriftsteller, 6. tschechischer Zeichner und Illustrator (1877-1957), 7. Heilpflanze, 8. Baumwollgewebe, 11. brasilianischer Fußballstern, 13. männlicher Vorname, 17. Schiffskran, 19. Nebenfluß der Save, 21. Industriestadt im Harz, 23. europäische Hauptstadt, 24. altrömisches Längenmaß, 26. spanischer Filmregisseur (Der Tod des Radfahrers), 27. Hilfsmaßstab auf Längen-

meßgeräten, 28. Vorzeichen, 30. Unrecht, Kränkung, 31. sowjetischer Biologe, 32. Insel im Golf von Mexiko, 34. Verlobte, 35. franz. Maler (1832-1883), 38. alt-nordische Prosaerzählung, 40. Hauptstadt von Jemen.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Stellv. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGI, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Ache, Werkteil Röhren, Genosse Schiller, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, und Genosse Schiller, Fachdirektorat Kader und Bildung. Redaktion: 3. Geschoß, Buteil V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).

## Speiseplan der Woche vom 16. – 20. 1. 78

### Montag, 16. 1. 78

Brühnudeln mit Rindfleisch (Schonkost), 0,60 M  
Schweinepfeffer, Krauts., Makk., 1,00 M  
Schweinebraten, Bayr. Kraut, Kart., 1,20 M  
Eierkuchen, Apfelmus, Suppe, 0,50 M  
Brathering, Gurke, Röster, 0,50 M  
**Schulessen I und Stralau**  
Brühnudeln m. Fleisch, 1 Apfelsine  
**Schulessen II und Rentner**  
Kartoffeln  
Schweinebraten, Bayr. Kraut, Kartoffeln

### Dienstag, 17. 1. 78

Mex. Bohneneintopf m. Fleisch, 0,60 M  
Hackbraten, Rotkohl, Kart. 1,00 M  
Rippchen, Sauerkohl, Kart. 0,70 M  
Knacker, Sauerkohl, Erbspüree, 1,00 M  
Grießbrei m. Kompott (Schonkost) 0,50 M  
Hefeklöße mit Pflaumen, 0,80 M  
**Schulessen I und Stralau**  
Bulette, Rotkohl, Kart.  
**Schulessen II und Rentner**  
Mex. Bohneneintopf m. Fleisch, 1 Apfelsine

### Mittwoch, 18. 1. 78

Weißkohleintopf m. Fleisch 0,60 M  
Kotelett, Apfelkrauts., Kart., 1,40 M  
Broiler, Rotkohl, Kart., 2,00 M  
Kaßlerbraten, Bayr. Kräut, Kart., 1,20 M  
Kräuterquark, 1 Apfel, Kart., (Schonkost) 0,80 M  
**Schulessen I, II, Rentner und Stralau**  
Ung. Gulasch, Krautsalat, Makk.

### Donnerstag, 19. 1. 78

Kohlrübenintopf m. Ente, 0,70 M  
Schwalbennest, Rotkohl, Kart., 1,20 M  
Gebr. Fischilet, Krauts., Majosalat, 0,80 M  
Rührei, Spinat, Kartoffeln (Schonkost) 0,80 M  
Schlachteplatte, Bayr. Kraut, Kart., 1,00 M  
**Schulessen I, II, Rentner**  
Fr. Wurst, Bayr. Kraut, Kart., 1 Apfelsine  
**Stralau**  
Fr. Wurst, Bayr. Kraut, Kart., 1 Apfel

### Freitag, 20. 1. 78

Linseneintopf m. Brühwurst, 1,00 M  
Schweizer Saftbraten, Rotkr., Kart., 1,30 M  
Bauernfrühstück, Gurke, 0,80 M  
Rindergulasch, Rosinenkr., Makk., 1,20 M  
Pökelkamm, Bayr. Kraut, Erbspüree, 1,10 M  
**Schulessen I, II, Rentner, Stralau**  
Bratwurst, Bayr. Kraut, Kart., 1 Apfel  
Änderungen vorbehalten!